

das magazin Wochenende

MIT Reise • TV-Programm • Roman • Kinderseite • Rätselspaß



Idyllisch: Die fehlende Strömung macht es Anfängern leicht, erste Touren im Kanu zu wagen. Der helle Kiesstreifen auf diesem Foto zeigt, dass der Betreiber der Talsperre den Wasserstand gesenkt hat, um wohl Wartungsarbeiten an der Technik zur Stromerzeugung durchzuführen. Mit etwas Glück lassen sich an den Ufern sogar Eisvögel und in den Wipfeln Schwarzspechte beobachten. FOTO: PATRICK DOBROSCHKE

Wasser ist das bestimmende Element. Es gurgelt, es rauscht, es steigt als Dunst auf, es tropft von den Schieferwänden auf den schmalen Wanderpfad. Der Bleiloch-Stausee ist Deutschlands größter: Die gestaute Saale sammelt sich hier mit mehr als 200 Millionen Kubikmeter Wasser. Noch beeindruckender als diese Zahl ist die Landschaft, in der das Wasser eingebettet ist. So schlängelt sich die Saale durch wilde Täler und an bewaldeten Hängen vorbei und bietet Lebensraum für Mensch und Tier. Technische Bauten und betongraue Talsperren gehören ebenso zum Bild wie Laub- und Nadelwald, flache Bungalows, viele Boote, Angler mit Elektrobooten und andere Erholungssuchende am sogenannten Thüringer Meer.

Der Stausee nahe Saalburg ist dabei nur ein kleiner Teil dieses Meeres und auch nur ein kleiner Teil des Naturparks Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale. Mit dem Ende der Sommerferien kommt das Leben hier vor allem von montags bis freitags spürbar zur Ruhe. Die wenigen Gaststätten pflegen ihre Ruhetage, weshalb eine telefonische Tischreservierung dringend anzuraten ist. Überhaupt ist die Auswahl von Cafés und Restaurants nicht groß.

Selbstversorger und Individualisten kommen voll auf ihre Kosten – mit der Angel, beim Wasserski, mit dem Segelboot oder auf dem Ausflugsschiff. Im Seesport und Erlebnispädagogischen Zentrum in Kloster, kurz SEZ, können Ausflügler auf Vorbestellung preiswert Kanus leihen. Zwar richtet sich das SEZ vor allem an Jugendgruppen, doch auch Einzelreisende werden hier mit allen wichtigen Tipps zum Wasserwandern versorgt. Wer vom Paddeln eine Pause braucht, legt einfach an „Saalburg Beach“ an, wo sonst das bundesweit bekannte Musikfestival „SonneMondSterne“ stattfindet. Coronabedingt gibt es dort nun Stellplätze für Camper, aufgeschütteten Sand und Thüringer Rostbratwürste vom Grill.

Wer Glück hat und die nötige Erfahrung, findet seine Verpflegung am Wegesrand. So wie Naturführerin Ilona Herden, die Wanderungen für Gäste anbietet und an diesem Morgen auf dem Pilzerlebnispfad Gräfenwarth unterwegs ist. Eine Hand voll Steinpilze wird sie am Nachmittag in einem Stoffbeu-

DEUTSCHLAND

Abenteuer am Thüringer Meer

Für Wanderer und Wassersportler ist der Naturpark Thüringer Schiefergebirge eine Region mit unzähligen Möglichkeiten. Rund um Deutschlands größtem Stausee gibt es für Individualreisende viel zu entdecken.

VON KRISTINE GRESSHÖNER

tel nach Hause tragen. Doch zunächst führt der Weg gut ausgebaut und leicht begehbar im Schatten der Bäume entlang. Über dem Wasser hängt noch der morgendliche Dunst, als der Kobersfelsen in Sicht kommt. Wie so oft gibt es eine traurige Sage zu diesem markanten

Punkt, in welcher ein Ritter zu Tode kam und die Geliebte ins Kloster ging. Der Fels ist – typisch für die Region – gut erkennbar aus Schiefergestein. Wer mehr darüber erfahren möchte, kann sich im Schieferpark in Lehesten informieren (etwa 26 Kilometer entfernt). Vorbei an der

Eisbrücke, einem roten Bauwerk aus Metall, kommt am Horizont Schloss Burgk in Sicht. Als früherer Sitz der Fürsten Reuß thront es auf einem Felsen und beherbergt heute in seinen Räumen eine gelungene Ausstellung über seine früheren Bewohner.



Hängesteg: Er führt direkt am Kobersfelsen entlang, der unter Naturschutz steht. FOTO: K. GRESSHÖNER



Fernblick: Am Horizont liegt der Frankenwald. FOTO: HARTMUT NARR



Saaleturm: Er ist 43 Meter hoch und hat 192 Stufen. FOTO: K. GRESSHÖNER

GUT ZU WISSEN

Anreise Die Abfahrt der Autobahn 9 ist nicht weit von Saalburg und dem angrenzenden Bleiloch-Stausee entfernt. Die nächsten größeren Städte sind Jena, Gera und Hof. Einen Bahnhof, an dem Regionalzüge halten, gibt es in Bad Lobenstein. Von dort fahren Busse nach Saalburg.

Unterkünfte Glamping, also komfortables Übernachten in beheizbaren Zelten, ist ebenso möglich wie das Übernachten in zwei exklusiven Hausbooten namens „TreibHouse“ (bis 2021 so gut wie ausgebucht). Ein Trekkingcamp für legales Zelten in der Natur ist in Planung. Besonders romantisch mit Blick aufs Wasser: das Ferienhaus „Kleines Glück mit Bleilochblick“. Wer eine Unterkunft und mehr Informationen sucht, wendet

sich an die Experten via www.rennsteigsaaelland.de

Promi am See Der wohl bekannteste Saalburg-Fan ist Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow. Er besitzt dort ein Ferienhaus. Unter der Überschrift „Promi-Zuwachs in Saalburg“ berichtete die Ostthüringer Zeitung ausführlich über den Hauskauf.

Nah dran Deutlich bekannter und dadurch stärker frequentiert ist die benachbarte Region rund um den Höhenwarte-Stausee, die ebenfalls zum Thüringer Meer gezählt wird. Der gleichnamige Qualitätswanderweg rund um den Stausee wird bis 31. Oktober von Saalfeld aus per Wanderbus angefahren. Auch der beliebte Rennsteig ist nicht weit.

Eben diese Fürsten haben vielerorts in der Region ihre Spuren hinterlassen. Daher lohnt sich ein Ausflug ins benachbarte Ebersdorf. Der dortige Landschaftspark wird 2021 Teil der Bundesgartenschau in Erfurt sein. Mit seinem alten Baumbestand wirkt er schlicht und naturbelassen. Ein weiteres Schloss derer von Reuß befindet sich hier, das baufällige Gebäude ist in Planen und Gerüste gehüllt. Von der Orangerie gegenüber blättert die Farbe ab. Welch maroder Charme! Im hinteren Bereich des Parks wartet ein seltenes Kunstwerk auf den Besucher: Das Grabmal der Fürstenfamilie stammt von Ernst Barlach und beeindruckt mit Zeichen der Trauer auf den steinernen Gesichtern.

Nicht nur die Herrscher haben im beschaulichen Ebersdorf ihre Spuren hinterlassen. Die großen Häuser der Brüdergemeinde, einer christlichen Glaubensgemeinschaft, fallen sofort ins Auge. Darauf weist Einwohner Hartmut Narr hin, der an diesem Tag Besucher durch seine Ortschaft führt – jene Ortschaft, die zum etwa 9 Kilometer entfernten Saalburg gehört und als Saalburg-Ebersdorf eine Stadt bildet. Narr weist auf die vielen Spuren der Geschichte hin. Der historische Friedhof der Brüdergemeinde ist eine weitere unscheinbare Sehenswürdigkeit. Hinter einem alten metallenen Tor bilden Laubbäume eine Allee, neben der schlichte Grabsteine liegen.

Doch genug der Geschichte, nun geht es hinauf mit Hartmut Narr auf die bewaldeten Hügel am Ortsrand und zu einem ganz modernen Projekt. Dort oben, mit herrlichem Fernblick über Wasser und Wälder, lässt es sich durchatmen. Wie gemalt breitet sich die Landschaft aus. Narrs Herzensprojekt ist sofort erkennbar – ein Aussichtspunkt namens Frankenwaldblick. Eine lange Holzbank steht für Wandergruppen bereit – „mit Mindestabstand“, wie ihr Erschaffer zufrieden erklärt. Eine geschwungene Liegebank hat Narr ebenfalls entworfen und gebaut, nachdem er andere Wanderer zum Probieren eingeladen hatte. Und auch die gepflegte Wanderhütte zeigt: Hier hat jemand viel Energie und Zeit investiert. Hartmut Narr freut sich sichtlich über das Lob und über viele Besucher an diesem markanten Punkt. Denn dass ein Teil des Frankenwaldes noch auf Thüringer Gebiet und nicht nur in Bayern liege, das dürfe sich gern noch herumsprechen, betont er.